

**Hans Günther BAUM**  
**1952-1997**



Am 23. 8. 1997 verschied nach schwerer Krankheit Hans Günther BAUM. Er war Gründungs- und von 1990 bis 1992 Vorstandsmitglied unseres Vereins. Zur Trauerfeier auf dem Friedhof in Weida versammelten sich neben seinen Angehörigen und Verwandten eine große Anzahl von Ornithologen und Naturschützern aus Thüringen und Sachsen.

H. G. BAUM wurde am 14. Mai 1952 in Gera-Roschütz geboren. Nach seiner Armeezeit war er 1974 im Tierpark Gera tätig. Von 1974 bis 1977 studierte er an der Agraringenieurschule Stadtroda. Das anschließende Berufspraktikum führte ihn in die Rinderzuchtanlage nach Frießnitz. Frießnitz wurde sein ständiger Wohnsitz und die Umgebung des Dorfes zum Schwerpunkt seiner avifaunistischen Beobachtungsaktivität. 1984 nahm er am Museum für Naturkunde Gera seine Tätigkeit als wissenschaftlicher Mitarbeiter auf. Das Bezirksmuseum wurde in dieser Zeit grundlegend umgestaltet, und daran mitzuwirken, die Naturausstattung Ostthüringens in einer Dauerausstellung deutlich zu machen, kam seinen künstlerischen und naturschützerischen Ambitionen sehr entgegen. Ehren-

amtlich leitete er in der Schule von Frießnitz eine Arbeitsgemeinschaft für Naturschutz. Etwa 1986 beabsichtigte H. G. BAUM hauptamtlich im Naturschutz tätig zu werden, doch wurde daraus zunächst nichts. Nach kurzer Beschäftigung 1988/89 im VEB Wetron Weida war er schließlich ab Mai 1990 bis zu seinem Tod im Staatlichen Umweltamt Gera, Dezernat Naturschutz, als Fachgebietsleiter für den Arten- und Biotopschutz verantwortlich. Hier konnte er hoffen, seine starken naturschützerischen Neigungen zu verwirklichen. Mit vollem Engagement brachte er sich beim Aufbau einer tragfähigen Naturschutzarbeit in Ostthüringen ein (vgl. Nachruf in Landschaftspfl. Natursch. Thüring. **34**, 1997, S. 123).

Der Beobachtung der heimischen Vogelwelt hatte sich H. G. BAUM schon früh verschrieben. Später versuchte er sich in der Vogelmalerei. 1968/69 nahm Hans Günther an einem Beringerlehrgang an der Vogelschutzwarte Seebach teil; 1970 erhielt er die Beringungserlaubnis und war bis 1977 ehrenamtlicher Mitarbeiter der Vogelwarte Hiddensee. Ab 1979 leitete H. G. BAUM die Fachgruppe Ornitho-

logie im Kulturbund in Weida. Eine von ihm mitinitiierte Greifvogelerfassung im Kreis Gera kam leider nicht zur Auswertung. In der »Überbezirklichen Arbeitsgruppe Artenschutz für die Bezirke Erfurt, Gera und Suhl« widmete er sich ab 1985 besonders dem Steinkauz. Die Zahl seiner Publikationen ist leider sehr klein geblieben. Eine Auswertung seiner 20jährigen Beobachtungstätigkeit

am Frießnitzer See konnte er nicht mehr abschließen, und auch sein Projekt »Brutvogelfauna des Landkreises Greiz und der Stadt Gera« bleibt zunächst in den Kinderschuhen stecken. In der ornithologischen Erforschung und der Naturschutzarbeit in Thüringen hinterläßt H. G. BAUM eine Lücke. Wir werden sein Andenken bewahren.

Klaus LIEDER

### Ornithologische Veröffentlichungen von H. G. BAUM

#### 1985

Wiesenpieper (*Anthus pratensis*) als winterlicher Nahrungsgast in einem geschlossenen Gebäude. – Acta ornithoecol. **1**, 99.

#### 1987

Die Vogelwelt von Weida und Umgebung. – Naturkundliche Entdeckungen. Kreismus. Weida **5**, 38-44.

#### 1990

KNEIS, P., M. GÖRNER & H. G. BAUM: Die Brutvögel Ostthüringens: Arten- und Bestandsdynamik in 150 Jahren und notwendiger Schutz im Bezirk Gera. – Naturschutzreport **1**, 50 pp.

#### 1990

BAUM, H. G. & J. AUERSWALD: Karmingimpel (*Carpodacus erythrinus*) im Bezirk Gera. – Veröff. Mus. Gera, Naturwiss. R. **17**, 93-94.

#### 1993

Ungewöhnlicher Nahrungserwerb eines Graureihers (*Ardea cinerea*). – Anz. Ver. Thüring. Ornithol. **2**, 53.

BAUM, H. G. & H. GRIMM: Zur Situation des Steinkauzes (*Athene noctua*) in Thüringen. – Landschaftspfl. Naturschutz Thüring. **30**, 79-81.

